

Sieben Mal kurz, ein Mal lang. So klingt das Signal, auf das man in jeder Situation an Bord achten soll, begrüßt mich ein Video gleich nach Betreten des „neuen Meerokoloss“ (Beschreibung der Reederei) „Cruise Europa“, der neuen „Kreuzfahrtschiffe“ von Minoan Lines, die neuerdings zwischen dem italienischen Ancona und dem griechischen Patras verkehrt.

Im Falle des Falles: Raus aus den Kabinen, hin zu den Rettungsbooten. Warme Kleidung anziehen, Rettungswesten an, und – auch das wird demonstriert – falls ein Sprung ins dunkle Nass erforderlich sein sollte, Rettungsweste fest am Körper halten. Reine Routine, denke ich, als ich das neue Super-Schiff über zwei steil ansteigende Rolltreppen betrete. 50 Meter hoch ist es von der tiefsten Stelle unterm Bug bis hin zur Spitze des Schornsteins. Über die Reling gebeugt, den Wind in den Haaren beim Ablegen von Ancona, kommen mir aber schon die rund 30 Meter bis zur Pier tief vor.

Als drittes von insgesamt vier baugleichen Schiffen lief die „Cruise Europa“ im Oktober 2009 bei der italienischen Finantieri-Werft in Castellammare di Stabia vom Stapel. Ihre Schwesterschiffe „Cruise Barcelona“ und „Cruise Roma“ bedienen bereits seit 2008 die Route Civitavecchia-Porto Torres-Barcelona, die vierte im Bunde, die „Cruise Olympia“, soll im Juni 2010 dazukommen. Betreiber ist die griechische Reederei Minoan Lines, die seit Anfang 2009 zur Grimaldi Group (Neapel) gehört, der größten Reedereigruppe Italiens. Co-finanziert wurden die vier Fährschiffe von der Europäischen Investitionsbank (EIB).

Was ist dran an den Meeres-Giganten (O-Ton Grimaldi Lines)? Sie sind groß. Und sie sind schnell. Sehr schnell. Mit bis zu 30 Knoten die schnellsten Schiffe in dieser Region. Mit einer Länge von 225 Metern, einer Breite von 31 Metern und einer Größe von 54.310 BRT kann die „Cruise Europa“ zudem bis zu 3000 Lademeter LKW, Wohnwagen, Busse und Kleinbusse sowie 250 PKW befördern. Die Kreuzfahrtschiffe bieten Platz für bis zu 3000 Passagiere, die es sich auf geräumigen Pullmansitzen oder in einer der 413 Kabinen, darunter 18 Owner's-Suiten und 50 Junior-Suiten, bequem machen können.

Leider hat der neue Komfort auch seinen Preis: Für die Überfahrt hin und zurück in einer der Junior-Suiten zahlt der Gast in der Hochsaison 561 Euro pro Person! Macht für zwei Personen mit einem Pkw bis zu sechs Metern 1319 Euro – und dabei muss man für die Verköstigung an Bord noch extra zahlen. Die preiswerteste Überfahrt hin und retour kostet an Deck aber in der Nebensaison 88 Euro – Inhaber von Eurail/Interrail-Tickets können in der Nebensaison sogar gratis mitfahren. Nimmt man die Fähre in der Zwischensaison und nutzt eine Vier-Bett-Innenkabine, so liegt der Preis pro Person bei 226 Euro. Kinder unter vier Jahren reisen frei (ohne Anspruch auf ein Bett oder einen Sessel). Kinder bis zwölf Jahren zahlen in Begleitung eines Erwachsenen den halben Preis, Studenten und Jugendliche bis 26 Jahre erhalten 20 Prozent, Personen über 60 Jahre zehn Prozent Rabatt.

Täglich bedient die „Cruise Europa“ – bis zur Auslieferung der „Cruise Olympia“ noch im Wechsel mit der „Ikarus Palace“ – die Route Ancona-Igoumenitsa-Patras. Die Überfahrtszeit beträgt 21 Stunden. Damit es nicht langweilig wird, gibt es an Deck eine Bar sowie einen kleinen Pool, der in der Hochsaison auch mit Wasser gefüllt sein soll, und für die Sonnenhungrigen stehen Liegen bereit. Daneben verfügt das Schiff über eine Lounge, ein À-la-carte- und ein Selbstbedienungsrestaurant, eine Diskothek, ein Casino, eine Piano-Bar sowie ein Geschäft. Ebenfalls vorhanden: ein Hubschrauberlandeplatz. Neu bei Minoan ist der Fitnessraum und der Spa-Bereich mit Sauna,



Griechische Fährlinie, die seit dem vergangenen Jahr zur italienischen Grimaldi-Line gehört. Fotos: Minoan Lines/Liane Rapp (1)

Flinke Fähre nach Patras

Die „Cruise Europa“: Von der Kunst, einen Koloss zu steuern / Von Liane Rapp

türkischem Dampfbad und Whirlpool (beides gebührenpflichtig, 10 bzw. 15 Euro).

Doch auch wenn Minoan von einem „neuartigen Kreuzfahrt-Feeling“ auf der „Cruise Europa“ spricht, so stellt sich dieses Gefühl bei der Autorin nicht ein. Die Begrüßung an der Rezeption – zwischen Dutzenden von müden Trucker-Fahrern – ist kurz und unfreundlich. Der Service im Restaurant und in den Kabinen befriedigt, aber noch nicht wirklich gut. Die Nasszelle auch in der „Junior Suite“ klein und wenig komfortabel. Und auch wenn die Fähre erst wenige Wochen alt ist, so blättert doch an vielen Stellen schon der Lack.

Der tiefere Sinn aber, warum die 1972 in Kreta gegründete Reederei Minoan Lines S.A. auf dieser Route nun auf dieses Riesenschiff setzt, wird erst deutlich bei der Ankunft im – den meisten Reisenden völlig unbekannt – griechischen Hafen-

städtchen Igoumenitsa, etwa drei Stunden, bevor wir den Hafen von Patras erreichen.

Hier verlassen an diesem Abend mehr als zwei Drittel aller LKW die Fähre. Grund ist die auf Basis der alten römischen „Via Egnatia“ aus dem 2. Jahrhundert vor Christus gebaute vierspurige Autobahn, die 2008 in Betrieb genommen wurde. Sie verbindet auf rund 780 Kilometern die adriatische Küste mit Griechenlands zweitgrößter Stadt Thessaloniki, aber auch mit dem Städtchen Kipi an der griechisch-türkischen Grenze. Wobei damit im weiteren Verlauf Staaten wie Bulgarien, Rumänien, Mazedonien und die Türkei mit diesem Hafen verbunden wurden. Ein Wirtschaftsfaktor, der für eine prosperierende Zukunft dieser Fährverbindung sorgen sollte.

Tatsächlich verzeichnete die kretische Reederei 2008 auf den Adria-Routen zwischen Venedig und Patras bzw. Ancona

und Patras, beide mit Zwischenstopp in Igoumenitsa, einen Zuwachs im LKW-Verkehr von 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in absoluten Zahlen 87.000 Einheiten. Insgesamt beförderte das Unternehmen 1.574.000 Passagiere sowie 283.000 PKW, was einer Steigerung von drei Prozent entspricht, und mit 213,6 Millionen Euro zu den höchsten Einnahmen seit Gründung der Gesellschaft führte.

„Wir wollen unseren Gästen eine schnelle und komfortable Fährverbindung zwischen Italien und Griechenland bieten“, betont Loukas Sigalas, International Sales & Marketing Director bei Minoan. Er spricht von Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz. Und während das eine oder andere Schiff der Konkurrenzreedereien „Superfast“ und „Anek“ nur halb voll über die Adria schippert, verzeichnet die „Cruise Europa“ vielfach „volles Haus“, jedenfalls, was die LKW-Ladung

betrifft. Denn eines ist bei Speditionen wie Urlaubern und Geschäftsreisenden gleichermaßen beliebt: Pünktlichkeit. Und auch wenn die Fähre, wie in unserem Fall geschehen, später ausläuft als geplant, weil noch LKW um LKW ins Innere fährt, so ist sie doch am nächsten Morgen pünktlich da... Wie er das macht, will ich von Antonio Averso, 43, und Kapitän der „Cruise Europa“ wissen. Er, der, wie er selbst sagt, jüngste Kapitän der „Grimaldi Lines“ weiß es: „Wir sind einfach schneller als jede andere Fähre im östlichen Mittelmeer und können Verspätungen wieder aufholen.“ Und wie zum Beweis rast er mit 22,6 Knoten (laut Anzeiger auf den Instrumenten der Brücke) auf eine andere, kleine Fähre zu, die an diesem Morgen zwischen Korfu und dem Festland kreuzt. Für uns Laien sieht es aus wie ein Fast-Crash, er aber schnappt sich lässig das Mikro, flucht ein paar Worte auf Italienisch und beruhigt den aufgebracht Kapitän des anderen Schiffes: „Haltet ihr mal Kurs, ich manövriere.“ Spricht's, lässt das Schiff einen ruppigen Haken schlagen, und unterhält sich weiter.

Antonio Averso liebt seinen Job, aber er ist auch genervt. Seit dem ersten Tag befehligt er dieses Schiff. Urlaub, Krankheit, Freizeit – kein Denken daran. „Momentan bin ich der einzige Kapitän dieses Schiffes. Bald soll eine Ablösung kommen. Bis dahin halte ich durch. Zweimal in der Woche stehe ich 23 Stunden auf der Brücke. Die Mannschaft ist klasse, wir sind ein tolles Team, aber wenn es brenzlich wird, holen die Jungs mich auch aus dem Schlaf.“ Spricht's und flucht gleich wieder los. Wir befinden uns in der Hafeneinfahrt von Igoumenitsa. Kleine Inselchen rechts und links. Das stampfende Schiff gleicht nun einem Stier an der Leine. „Es ist eine Kunst, dieses Schiff hier langsam durchzumanövrieren. Sehen Sie diese mittelalterlichen Bagger-schiffe, die sollen hier die Fahrinne freihalten. Aber die schaffen nicht mal tausend Kubikmeter Schlick am Tag. In Deutschland, da habt ihr modernes Gerät. Aber die hier kommen keinen Deut voran. Ich hab gesagt, wir brauchen mehr Tiefe, aber da kümmert sich ja keiner drum. Ich rede und rede und rede, aber der Hafenmeister ist das ja egal.“ Und er eilt ans andere Ende der Brücke, um mit Luigi, der am Ruder steht, in Sekundenschnelle die Tiefe abzugleichen. Dreißig? Dreißig! Zwanzig? Zwanzig! Reden



Ganz neu: Die Cruise Europa.

die von verbleibenden Zentimetern unterm Kiel? Als wir schließlich ohne Blessuren an der Pier anlegen, gibt es erst einmal eine Runde Espresso für alle, und eine Zigarette im Stehen. „Kein leichter Job“, sagt Antonio. Maximal 15 Meter, sagt er, bleiben ihm an manchen Stellen beim Durchfahren der Rinne nach rechts oder links zu den Felsen. Und das scheint bei einem Schiff, das 30,41 Meter breit ist, nicht gerade üppig... „Das ist eigentlich zu wenig“, gibt er selbst zu bedenken. Dennoch setzt er sich, seine 146-köpfige Mannschaft und seine Passagiere jeden Tag aufs Neue diesem Abenteuer aus... „Und jetzt ist die See ruhig, es ist Tag, wir können auf Sicht fahren“, redet er sich in Rage, „aber das ist ja nicht immer so. Wenn der Wind richtig von der Seite her weht, dann musst du höllisch aufpassen, da fehlt manchmal nicht viel...“ Verschwörerisch schaut er in die Runde. Worauf er sich verlässt, wenn das alles so gefährlich sei, will ich wissen. „Ich vertraue Albert, meinem 1. Offizier – und natürlich auf Gott.“

HINTERGRUND

> Seit Anfang 2009 gehören die Minoan Lines zur Grimaldi-Gruppe, die über eine Flotte von mehr als 100 Schiffen verfügt. Die 1947 gegründete Gruppe hat ihren Hauptsitz in Neapel und beschäftigt 8000 Mitarbeiter. Im Passagierschiffahrtssektor ist Grimaldi mit „Finlines“ der Marktführer für RoRo-Transporte in der Ostsee und mit Minoan Lines der Marktführer in der Adria und auf der Route von Piräus nach Kreta.

> Neben der genannten Strecke bedient Minoan Lines auch vier Mal wöchentlich die Route Venedig-Korfu-Igoumenitsa-Patras, und täglich mindestens einmal die Verbindung Piräus-Heraklion-Piräus.

www.grimaldishipping.com



Der beste Platz auf dem Schiff ist immer auf der Brücke.